

Mens Non Sana in Corpore Sano

nicht gesunder Geist in gesundem Körper

Von SeKaYa

Der Tag hatte eigentlich ganz normal angefangen. Sie hatte sich aus dem Bett gequält, nachdem sie festgestellt hatte, dass der Tag viel zu früh begann – oder die Nacht zu früh aufhörte, da war sie sich noch nicht sicher. Fakt war, dass sie sich am vergangenen Abend wohl ein wenig zu lange mit Minerva über die diesjährige Quidditch-Saison unterhalten hatte. Nicht nur, dass die Frage war, wie die Schulteams dieses Jahr aufgestellt sein würden – Minerva hatte darauf bestanden, dass Gryffindor gewinnen würde, was Rolanda jedoch bezweifelte. Sie wusste, dass Gryffindor gute Spieler hatte, aber es war einfach eine Tatsache, dass nicht alle guten Quidditch-Spieler aus Gryffindor kamen. Es gab einige Slytherins, die vielversprechend wirkten, und es gab auch ein paar Hufflepuffs und sogar Ravenclaws, die es in die Profiligena schaffen könnten. Das hatte sie Minerva jedoch nicht gesagt. Sie war ja nicht lebensmüde.

Manchmal fragte sie sich, ob Minerva nicht ein wenig zu sehr von Quidditch besessen war. Sie wusste, dass zumindest Severus nur Minerva zuliebe ein solches Aufhebens um diesen Sport machte – und natürlich, weil es immer eine Chance war, Gryffindor eins auszuwischen. Ansonsten hielt Severus Quidditch für Zeitverschwendung. Nun, Rolanda wusste, dass Severus kein Fan davon war, sich auf einen Besen zu setzen und zu fliegen. Das hieß nicht, dass er es nicht konnte, aber irgendwie schien es ihm zuwider zu sein. Vermutlich war etwas passiert, was vor ihrer Zeit gewesen war. Severus war immerhin aufgeschlossen genug, es anderen Leuten zu gönnen. Nachdem er darüber hergezogen hatte, dass Quidditch so sehr ein Sport wie Golf sei.

Das war der gestrige Abend gewesen – eine Diskussion mit Minerva, und der Gedanke daran, dass sie heute vermutlich eine ähnlich geartete Diskussion mit Severus führen würde, da er versuchen würde, das Quidditchfeld für den Rest des Jahres für die Slytherins zu reservieren – und das, wo noch nicht einmal die Auswahlspiele für Slytherin stattgefunden hatten. Es war jedes Jahr dasselbe.

Umso erstaunlicher war es, dass Rolanda in die Große Halle kam und feststellte, dass vom Slytherin-Hauslehrer jede Spur fehlte. Normalerweise war er einer der Ersten in der Halle – dadurch konnte er als einer der Ersten gehen – und insbesondere zu dieser Jahreszeit, wenn es darum ging, seinem Haus einen Vorteil in einem Gebiet zu verschaffen, mit dem er sich sonst jagen ließ, war er immer sehr früh. Sie setzte sich

auf ihren Platz und sah zu Minerva, die ähnlich übermüdet wie sie selbst aussah.

"Wo ist Severus?", fragte sie. "Ich hätte gedacht, dass er bereits hier ist, um mir aufzulauern."

Minerva sah auf den leeren Platz und zuckte mit den Schultern. "Ich glaube, er hat irgendeinen Trank am Kochen. Vielleicht ja den Ceva-Trank – einfach aufsprühen und dann wischen."

"Worauf sprühen und was wischen?" Rolanda sah sich suchend nach dem Kaffee um. "Hab ich was verpasst?"

"Ach, Severus hat sich gestern Vormittag darüber aufgeregt, dass die rosarote Landplage Einzug gehalten hat." Minerva machte eine Handbewegung in Richtung des anderen Endes des Lehrertisches. "Du weißt schon ..."

Rolanda folgte ihrer Bewegung mit den Augen. Sie verzog das Gesicht. "Dann hoffe ich, dass er Erfolg hat."

"Wir werden sehen." Minerva nippte an ihrer Tasse und ließ den Blick über die Halle schweifen.

Wenn Rolanda einen empfindlicheren Magen gehabt hätte, wäre ihr vermutlich allein bei dem Anblick der *rosaroten Landplage* bereits der Appetit vergangen. So jedoch griff sie nach ihrer Kaffeetasse wie nach einer Rettungsleine, in der Hoffnung, dass sie dann vielleicht wacher werden würde. Ansonsten würde sie nachher Probleme haben, sich auf dem Besen zu halten.

"Oh, da kommt er ja", bemerkte Minerva und nickte in Richtung Eingang.

Rolanda sah auf. Tatsächlich: Severus hatte die Halle betreten. Er sah aus wie der Leibhaftige, so, wie er dreinschaute. Ohne ein Wort des Grußes rauschte er am Tisch entlang und warf sich fast schon auf seinen Stuhl. Die beiden Hexen sahen ihn neugierig an.

"Was ist denn mit dir los?", fragte Rolanda und stieß ihn spielerisch in die Seite. "Hast du dich für den Finsterste-Miene-Preis der Hexenwoche beworben?"

Severus warf ihr einen vernichtenden Blick zu – definitiv ein Platz auf dem Treppchen. "Was kümmert mich das Schundblatt?" Er griff nach seiner eigenen Tasse. "Abgesehen davon habe ich ganz andere Sorgen."

Minerva sah ihn von der Seite an. "Das hat nichts damit zu tun, dass Potter Quidditch-Kapitän ist, oder?"

"Na, dann kann er meinetwegen mit seinem Schiff untergehen." Er machte eine wegwerfende Handbewegung. "Als ob ich mir deshalb Sorgen machen würde."

Rolanda hüstelte hinter ihrer Tasse. "Letzte Woche klang es noch ganz anders. Da bist

du fast die Wände hochgelaufen, weil es dich so aufgereggt hat – wie sagtest du noch? Es verstieße gegen die Verfassung?"

Minerva lachte. "Gegen die Verfassung? Severus, was bei Merlin –?"

"Ich sagte", unterbrach Severus finster, "dass Dummheit gegen die Verfassung verstieße. Oder es zumindest sollte. Wie das mit Potter in Verbindung steht ... nun, das überlasse ich euch."

Rolanda schüttelte den Kopf. "Wenn es nach dir ginge, würden neunzig Prozent der Bevölkerung in Askaban schmoren wegen Dummheit."

"Nicht Askaban, so gemein bin ich nicht." Severus nippte an seinem Kaffee. "Ich würde sie vermutlich in die Schule schicken, wenn es dann nicht letztendlich an mir hängen bliebe, sie zu unterrichten."

"Was ist es dann?" Rolanda lehnte sich zurück. "Es ist nicht Potter, es ist nicht Dummheit – worüber machst du dir dann Sorgen? Zumindest mehr als sonst."

Severus seufzte. "Irgendwer hat mein neustes Experiment gestohlen."

Minerva zog die Brauen zusammen. "Wie das?"

"Gute Frage – jemand kam, klaute den Kessel und verschwand." Severus sah sie spöttisch an. "Ohne Spuren zu hinterlassen. Nun, Mrs. Holmes, was ist Ihre Meinung dazu?"

Rolanda hob die Brauen. "Wieso Mrs. Holmes?"

"Ich schätze, das ist eine Anspielung auf meine Büchersammlung." Minerva schnaubte. "Aber wenn ich Holmes bin, dann bist du Watson."

"Eher Dr. Moriarty", grinste Rolanda. "Aber mal ehrlich – was für ein Experiment war das denn? Kann sicherlich nicht jeder was damit anfangen ..."

"Vielsafttrank", meinte Severus. "Eine ... verbesserte Version. Oder zumindest sollte es eine Verbesserung werden. Die Frage ist jetzt, wie *diese* Version wirkt. Ich konnte sie ja aus gegebenen Umständen nicht testen."

Minerva runzelte die Stirn. "Jemand hat also deinen Vielsafttrank gestohlen, und wir wissen nicht, ob und wie dieser wirkt?"

"Das ist die vereinfachte Version, ja." Severus seufzte schwer. "Ich habe Albus bereits eine Mitteilung geschickt, aber die Frage ist, wann er die liest ... er ist ja heute Morgen scheinbar abwesend ..."

Rolanda starrte nachdenklich auf ihre Hände. "Sag mal, Severus", begann sie, langsam, "welche Verbesserungen hattest du geplant?"

Severus blinzelte. "Nun, die Wirkung zu verlängern – ich schätze, in der Hinsicht könnte es auf zwei oder drei Stunden ausgedehnt worden sein – und das andere Manko des Originals, der doch etwas ... gewöhnungsbedürftige ... Geschmack ..."

"Ohne wie Sibyll klingen zu wollen – ich glaube, wir haben ein *großes* Problem", sagte Rolanda und sah Minerva und Severus an. "Außer, ihr wollt mir weismachen, dass es normal ist, dass ich plötzlich Sommersprossen bekomme."

~*~*~

Auf ihre Worte hin hatte Schweigen geherrscht, was aber auch daran liegen konnte, dass ihre beiden Gesprächspartner ebenfalls gewissen Veränderungen unterworfen waren. Zum einen war da das definitive Zusammenschrumpfen, worunter vor allem Minerva zu leiden schien. Nicht, dass Rolanda groß Gedanken daran verschwendete, was mit ihrer Kollegin geschah.

Es war schließlich nicht alle Tage, dass frau schrumpfte, obenrum schmaler wurde und dafür an anderer Stelle ein neues Körperteil bekam. Allein der Gedanke daran ließ ihr die Röte ins Gesicht schießen – was sich nun fürchterlich mit ihren Haaren biss. Oder waren es nun *seine* Haare? Sie schüttelte sich. Das musste es sein, was man unter einer Identitätskrise verstand.

"Entweder handelt es sich um einen Streich à la Weasley", bemerkte Severus – oder zumindest war er eben noch Severus gewesen – trocken, "oder aber Peeves hat seine Finger im Spiel. Momentan hoffe ich für die Weasley-Familie, dass es Peeves war, weil Beerdigungen teuer sind."

Rolanda sah zur Seite und blickte in das Gesicht eines anderen Rothaarigen. Sie blinzelte. "Severus?"

"Auch wenn ich nun einer von vielen Rotschöpfen an dieser Schule bin *und* ich mehrere Doppelgänger besitze – ja, der bin ich." Severus musterte sie. "Man könnte meinen, wir wären verwandt."

Rolanda funkelte ihn wütend an. Sie konnte aus seiner Stimme nur zu deutlich hören, dass er ihre Situation amüsant fand – natürlich, er hatte ja keine ungewollte Geschlechtsumwandlung hinter sich. Sie sah zu Minerva, um herauszufinden, wie es ihr ergangen war, aber sie sah nur Filius. Minerva schien sich auf die andere Seite des Tisches geflüchtet zu haben.

"Filius?", fragte sie den kleinen Professor.

"Nein, Minerva", korrigierte Filius sie. "Das da hinten ist Pomona."

Severus – nun im Körper von einem der vielen, vielen Weasley-Zwillinge, die plötzlich in der Halle aufgetaucht waren (Rolanda wollte gar nicht wissen, wer alles zu einem

Weasley geworden war – am Slytherintisch hockten drei Weasley-Zwillinge und Miss Weasley – neben Harry Potter, am Gryffindortisch konnte sie sich selbst sehen, was ihre Identitätskrise nur verstärkte) – seufzte. "Wundervoll. Wir werden den Großteil des Vormittags damit verbringen, herauszufinden, wer wer ist, in der Hoffnung, dass die Wirkung möglichst schnell nachlässt."

Minerva/Filius schnaubte. "Du hast gut reden – du bist immer noch ein Kerl!"

"Du bist nun ebenfalls ein Kerl, Minerva", meinte Severus amüsiert. "Abgesehen davon bist du immerhin noch Mitglied des Lehrerkollegiums."

"Ich hoffe doch, wir müssen jetzt nicht in den Unterricht", sagte Rolanda. "Ich wüsste nicht einmal, welchen ich hätte."

"Zaubertränke in den ersten beiden", grinste Severus – das Grinsen ließ ihn zum ersten Mal *wirklich* wie einen der Weasley-Zwillinge wirken. "Und wenn ich das richtig sehe, dann würdest du von ... Luna Lovegood unterrichtet." Er verzog das Gesicht.

Rolanda folgte seinem Blick – und brach in schallendes Gelächter aus. Es war eine Tatsache, dass Luna Lovegood nicht zu den üblichen Schülern gehörte, aber zu sehen, wie Luna Lovegood im Körper von Severus Snape da saß – wenigstens nicht im Rock und mit der Geistesgegenwärtigkeit gesegnet, ihre Kleidung zu vergrößern – mit Ohrringen aus Radieschen, einer seltsamen Brille im Gesicht und einer Korkenkette ... es war zu viel. Sie fiel rücklings vom Stuhl, immer noch lachend.

Severus sah sie finster an, was nur *noch* komischer aussah. Sie lachte noch lauter – bis Severus sie kühl auf den Boden der Tatsachen zurückholte.

"Rolanda, du weißt, dass man dir in deiner momentanen Position unter den Rock schauen kann?", meinte er. "Und ich muss dich hoffentlich nicht daran erinnern, dass du momentan im Körper eines hormongesteuerten Teenagers steckst, oder?"

Das wischte ihr das Lachen augenblicklich aus dem Gesicht. "Du bist ein alter Spielverderber!"

"Erstaunlich, wie leichtfertig du mit dem Begriff *alt* umgehen kannst, wenn du doch faktisch, wenn gerade auch nicht praktisch, älter als ich bist." Severus schenkte ihr ein spöttisches Lächeln und half ihr auf die Beine.

Manchmal – wenn sie darüber nachdachte – fragte sie sich, wie sie es schaffte, Severus' Gesellschaft zu ertragen, ohne ihn erwürgen zu wollen. Nun, vielleicht hoffte sie einfach, ihn noch einmal auf einem Besen sehen zu können, und dazu musste er unter den Lebenden weilen. Rolanda grinste ihn frech an, während sie sich das Bild in Erinnerung rief: Severus auf einem Besen, wie eine schwarze Gewitterwolke, und mit einem Gesichtsausdruck, der ewige Qualen verhieß, sofern er jemals heil von dem Besen herunterkam.

Severus hob ob ihres Grinsens sacht eine Augenbraue, kommentierte das jedoch nicht. Rolanda ordnete ihre Kleider, darauf bedacht, dass man nichts sehen konnte, was

privat war. Selbst wenn es nicht *ihr* Körper war, auch wenn er es natürlich insofern war, dass er jetzt ihr gehörte, so war sie kein Fan davon, als Exhibitionistin bekannt zu werden. Oder hieße es nun Exhibitionist?

"Soll ich dir helfen?", bot Minerva an. "Unter den gegebenen Umständen könnte es von Vorteil sein, wenn du dem Rock zumindest für heute entsagst ..."

"Ich frage mich sowieso, wieso sie als Fluglehrerin einen Rock anzieht", bemerkte Severus.

Minerva sah ihn schief an. "Das liegt nur daran, dass du versauerte Gedanken hast. Und versuch es nicht auf deinen momentanen Zustand zu schieben, Severus."

Severus öffnete den Mund, um zu protestieren, aber offensichtlich fiel ihm kein gutes Argument ein. Rolanda grinste gehässig, bevor sie sich, mit Minervas Hilfe, daran machte, ihre Kleidung zu verwandeln. Jemand, der nie einen Rock hatte tragen müssen, würde nie die heimlichen Kniffe erfahren, die sich eine Quidditchspielerin ausdachte, um beides zu kombinieren.

Inzwischen erhob sich an der Mitte des Lehrertisches der Schulleiter – erst jetzt erkannte Rolanda, dass er nicht abwesend war, sondern einfach nur unscheinbar klein. Mit einem Schmunzeln beobachteten die drei Lehrer (oder ein Lehrer und zwei halbe für den Moment), wie Dennis Creevey sich erst auf den Stuhl, dann auf den Tisch stellte und nach Ruhe verlangte. Ein ziemlich zweckloses Unterfangen. Bis Dennis Dumbledore oder Albus Creevey, oder wie auch immer man ihn bezeichnen wollte, sich seines Zauberstabs bediente.

"RUHE!", bellte er – nur dass seine Stimme dabei der eines kleinen Jungen entsprach. Alle Augen in der Halle richteten sich auf ihn.

"Was machst du da, Dennis?", fragte einer der Gryffindors, der momentan im Körper von Justin Finch-Fletchley steckte.

"Aber ich bin doch hier, Colin!", meldete sich Marcus Flint zu Wort, der in einer ziemlich einengenden Gryffindoruniform da saß.

Dumbledore – nicht der echte – wandte sich an Dennis-Dumbledore. "Vielleicht hätte ich an deiner Stelle die Ansprache übernehmen sollen, Albus. Immerhin sehe ich wie du aus ..."

"Jetzt ist es sowieso zu spät, Filius." Dennis-Dumbledore wandte sich wieder der Schule zu. "Wie ihr sicherlich bemerkt habt, sind wir alle Opfer eines Streiches geworden. Für die Dauer dieses Zustands fällt der Unterricht aus nahe liegenden Gründen aus. Ich möchte die Schüler bitten, sich in ihren Häusern zu versammeln, während die Lehrer nach einer Lösung suchen."

"Eine Lösung?", fragte Rolanda. "Löst sich das Problem nicht nach ein paar Stunden von allein?"

"Oh, *dieses* Problem bestimmt – aber ein anderes wird mich bis ans Ende meiner Tage verfolgen." Severus schüttelte sich. "Das ist das erste Mal, dass ich Lockhart beneide."

"Ist der nicht wegen eines fehlgeschlagenen Gedächtniszaubers im St. Mungo's?", wollte Minerva wissen. "Wieso solltest du ihn beneiden?"

"Eben drum – wie sonst kriege ich den Anblick von Argus in rosa Strickjacke und Spitzenrock je wieder aus meinem Gedächtnis?"

~*~*~

Rolanda und Severus hatten in stillem Einvernehmen beschlossen, sich von der Lehrerkonferenz fernzuhalten – einerseits, weil Severus sich weigerte, sich von den anderen aufziehen zu lassen, andererseits, weil die Gefahr bestand, noch mehr Zeit mit einem Argus in Umbridges Kleidern zu verbringen. Severus hatte ihr anvertraut, dass er sich nicht darüber freuen konnte, wenn seine verbesserte Version nun auch bei Kröten wirkte, wenn das Ergebnis so aussah. Abgesehen von diesen Dingen hatte Rolanda angemerkt, dass dies der perfekte Zeitpunkt sei, um ein wenig Unsinn anzustellen. Warum also nicht beides verbinden?

"WEASLEY!"

Sie brauchten einen Moment, um festzustellen, dass man *sie* meinte. Insbesondere, da die schrille Mädchenstimme Ginny Weasley gehörte. Die beiden Lehrer-turned-Weasley drehten sich langsam um und betrachteten ihre "Schwester". Ihre Slytherin-Schwester.

"Redest du mit uns?", fragte Severus gespielt freundlich.

Ginny schnaufte. "Mit wem sonst, du Idiot?!"

Rolanda unterdrückte ein Kichern. *Das* würde Ärger geben!

"Ich bin also ein Idiot, ja?", wiederholte Severus. "Bist wohl ein Experte auf dem Gebiet, dass du das sofort erkennst, was?"

Ginny explodierte. "Was hast du mit mir gemacht?!", schrie sie. "Schau mich nur an! Ich bin ein *Mädchen!*"

Rolanda brach in Gelächter aus. "Da hat wohl jemand im Biologieunterricht aufgepasst", lachte sie.

"Wartet nur, bis mein Vater davon erfährt!", brüllte Ginny, fast den Tränen nahe.

Severus hob eine Augenbraue, was so gar nicht zu seinem momentanen Gesicht passte. "Ich würde mir mehr Sorgen machen, wenn deine Mutter davon erfährt."

"Moment", unterbrach Rolanda. "Wenn es um *ihre* Mutter geht, und sie Ginny Weasley ist, dann wäre das doch dann auch *unsere* Mutter, oder? Ich meine, wir sind doch auch Weasleys?"

Severus sah erst sie, dann Ginny an. Er runzelte die Stirn. Rolanda kratzte sich am Kopf – vielleicht steckte dieser Körper ja an? Das entsprach jedenfalls nicht ihren normalen Gewohnheiten! Ginny indes stand da und starrte sie mit offenem Mund an, offenbar zu überrascht darüber, dass die vermeintlichen Weasleys verrückt geworden zu sein schienen.

"Seid ihr bescheuert?", fragte Ginny schließlich. "Ich bin Draco Malfoy!"

"Ja, jetzt wo du es sagst ...", meinte Severus gedehnt. "Es hätte mir früher auffallen sollen. Sag, hast du dir die Haare gefärbt? Du siehst so ... *anders* aus ..."

"Verarsch mich nicht!" Ginny/Draco stampfte wütend mit dem Fuß auf. "Ich –" Er unterbrach sich und seine Augen wurden plötzlich so groß wie Untertassen. "Was ...?"

Rolanda musterte ihn neugierig, während Severus verwirrt drein sah. Draco begann, sich seltsam zu verhalten. Als ob etwas nicht ganz stimmte. Er sah unsicher in der Halle umher, auf der Suche nach einem Fluchtweg, aber er hatte keine Chance – Rolanda hatte bereits einen Verdacht, und es würde ihr eine Freude sein, darauf herumzureiten.

"Sag, *Malfoy*", begann sie, sich diebstahlgelächelnd über den ahnungslosen Jungen zu freuen, dass er nicht wusste, dass er hier zwei Lehrern gegenüberstand, "kann es sein, dass du deine Tage kriegst?"

Severus starrte Rolanda einen Moment ungläubig an, dann sah er zu Draco, mit einer Mischung aus Schadenfreude und Mitleid.

Draco wurde blass vor Zorn. "Das – das kriegen nur Mädchen!", kreischte er.

"Weißt du, ich war schon immer für Gleichberechtigung", grinste Rolanda boshaft. "Abgesehen davon hast du eben selbst gesagt, dass du jetzt ein Mädchen bist, Dracette."

Draco schnappte hörbar nach Luft, aber bevor Rolanda noch einen draufsetzen konnte, zog Severus sie von dem anderen Slytherin weg. Er hatte eine finsternachdenkliche Miene aufgesetzt, die Brauen zusammengezogen. Es musste ihn eine Menge Anstrengung kosten, das Gesicht eines Weasley-Zwillings mit einem so bösen Ausdruck auszustatten.

"Rolanda ich glaube, der Trank hat ungeahnte Nebenwirkungen", bemerkte Severus.

Rolanda sah ihn erstaunt an. "Was denn? Seine Tage zu haben ist –"

"Nein", unterbrach Severus sie hastig, "nicht ... *das*. Ich meine unser Verhalten. Das ist

nicht ... normal."

"Nun, die Situation ist auch nicht normal."

Rolanda wusste wirklich nicht, was Severus meinte. Ja, natürlich, sie hatten soeben einen Schüler verspottet, aber das doch auch nur, weil keiner sie erkennen konnte. So etwas *musste* man ausnutzen. Und sie hatten in der Hinsicht sicherlich das Glück, im Körper von Unruhestiftern zu stecken.

"Wenn du das sagst ..." Severus klang nicht überzeugt. "Übrigens, dein *Gang* ist auch nicht normal."

"Wie?"

Severus blieb stehen und seufzte. "Rolanda, du läufst wie ein O-beiniger Matrose."

"... tatsächlich?" Rolanda verschränkte die Arme. "Falls du es nicht weißt, da ist so etwas im Weg –"

"Rolanda, ich bin seit mehr als dreißig Jahren ein Mann – du brauchst mir nicht zu sagen, was *da so im Weg ist*." Severus rieb sich die Stirn. "Ich werde diesen gesamten Tag aus meinem Gedächtnis löschen müssen."

"Du hast gut reden – du steckst nicht im Körper des anderen Geschlechts!", grummelte Rolanda.

"Es ist schon schlimm genug mit dir über *Dinge* des anderen Geschlechts reden zu müssen. Es gibt gewisse Dinge zwischen Himmel und Erde, über die ich nichts wissen will. Wenn du verstehst, was ich meine."

Rolanda grinste hinterhältig und stieß ihren Kollegen in die Seite. "Ohoo, es ist dir also *peinlich* mit mir über Geschlechtsteile zu reden, ja?"

"Es wäre mir peinlich, mit *jedem* darüber zu reden. Nenn mich prüde, wenn du willst, aber ich möchte das Thema *jetzt* abhaken." Severus hatte einen gequälten Gesichtsausdruck aufgesetzt, und Rolanda fragte sich zum ersten Mal, ob ihm ihr Geschlechtstausch peinlicher war als ihr selbst.

~*~*~

"Wohin sind wir eigentlich unterwegs?", fragte Rolanda, während sie Severus folgte und zeitgleich versuchte, ihren Gang zu normalisieren. Es ging ihr nämlich irgendwie auf den Sack ... nein, den *Keks*, so seltsam durch die Gänge zu stelzen.

"Wir sind Schüler, und wir wurden angewiesen, uns im Gemeinschaftsraum mit dem Rest des Hauses zu treffen", antwortete Severus mit einem kurzen Seitenblick.

Rolanda schnaubte. "Ich wusste schon immer, dass du in Wahrheit ein Kind bist."

"Ist das nicht das Vorrecht eines jeden Erwachsenen? Sich das innere Kind zu bewahren? Und du wirst verstehen, dass ich diese Chance nutzen werde – das ist *die* Gelegenheit, um dem Hause Gryffindor eins auszuwischen." Severus blieb stehen, so dass Rolanda direkt in ihn hineinlief.

Ein Blick über seine Schulter – zum ersten Mal funktionierte es! – verriet ihr, dass sie soeben Severus getroffen hatten. Oder zumindest jemanden, der wie Severus aussah, und der Einzige, der das momentan tat, war eine sie, nämlich Luna Lovegood. Severus' Miene war wie versteinert, während er sich selbst betrachtete.

Vielleicht wusste er auch einfach nicht so genau, wie er eigentlich aussah. Gerüchten zufolge war er ja ein Vampir, und die hatten ja angeblich kein Spiegelbild.

"Miss Lovegood", sagte Severus gepresst.

Luna Lovegood sah ihn an. Es war ein Erlebnis, einen Ausdruck tiefster Unschuld auf dem Gesicht des Tränkemeisters zu sehen, und allein das war diese ganze Misere wert. Wirklich, von allen Bewohnern aus Hogwarts war Luna Lovegood die genialste Wahl für einen Severus-Doppelgänger.

"Professor Snape!", rief sie – Severus' Stimme überschlug sich fast dabei. Rolanda musste an sich halten, einfach, weil Tonlage und Lautstärke einfach nicht zu der Person passten.

Severus merkte es und trat ihr auf den Fuß. Fest. Rolanda jaulte auf und griff in einem Anflug von Kindlichkeit nach ihrem schmerzenden Fuß, was sie dazu brachte, auf einem Bein umherzuhüpfen, in der Hoffnung, nicht das Gleichgewicht zu verlieren. Severus und Luna sahen ihr dabei mit einem erstaunlich ähnlichen Ausdruck milden Interesses zu.

"Woran haben Sie mich erkannt?", fragte Severus wie beiläufig.

Luna lächelte. Severus' Gesicht schnitt eine Grimasse. Severus selbst zog die Brauen zusammen. "Niemand außer Ihnen kann einen Namen mit so viel unterschwelliger Verachtung aussprechen, Professor."

"... verstehe." Severus wirkte nicht sehr geschmeichelt von dieser Aussage, aber Rolanda, nun wieder mit beiden Beinen fest auf dem Boden der Tatsachen, empfand kein Mitleid für ihn. Das war das Mindeste an Rache, das sie verlangte! "Sollten Sie nicht in Ihrem Gemeinschaftsraum sein?"

"Ich bezweifle, dass sie in diesem Zustand rein gelassen würde", sagte Rolanda gehässig. "Sie könnte es in Slytherin versuchen ..."

Severus warf ihr einen finsternen Blick zu. Luna hingegen wirkte keineswegs beleidigt. "Ach, ich suche nur meine Schuhe – jemand hat sie wohl wieder versteckt. Es schien

mir eine gute Gelegenheit zu sein, jetzt, wo mir vorerst niemand einen Streich spielen würde."

Die beiden Lehrer wussten darauf nichts zu erwidern. Stattdessen traten sie die Flucht an – auch wenn sie es als *taktischen Rückzug* bezeichnen würden – und hasteten die Treppen hinauf zum Gryffindorgemeinschaftsraum. Immerhin, sie steckten in den Körpern von Gryffindors, sie würden sich also in den Gemeinschaftsraum begeben. Und danach würde man weitersehen.

"Ist das ... Argus?", rief Severus, als sie um die Ecke bogen und Sibyll Trelawney mit einem Schrubber in der Hand entdeckten.

Sie – oder eben er – sah auf und drehte sich um. Die Augen hinter der großen Brille verengten sich. Rolanda fragte sich, ob Sibyll oder wer auch immer es war trotz Brille nichts sehen konnte (es würde Sibylls Voraussehen der falschen Zukunft erklären). Aber scheinbar hatte Sibyll sie erkannt – nur nicht als diejenigen, die sie wirklich waren.

"Ihr!", fauchte Sibyll mit erstaunlicher Bosheit in der sonst so rauchigen Stimme. "Wenn ich euch in die Finger kriege! Mit euch Weasleys hat man nichts als Ärger!"

Severus war offenbar das Hauptziel von Sibylls Zorn, denn sie schwang ihren Wischmopp wie ein Schwert oder eine Keule hin und her und versuchte, Severus zu erschlagen. Oder zu erstechen. Jedenfalls war sie gewalttätig. Severus erbleichte, während er versuchte, den kraftvollen Schwüngen auszuweichen.

"Argus, hör auf!", rief er, fast panisch. "Willst du mich umbringen?!"

Sibyll hörte nicht auf. Sie schien noch um einiges wütender zu werden. "Aufhängen sollte man euch Pack! An den Füßen! Und dann hol ich die Daumenschrauben raus!"

Rolanda konnte nicht mehr an sich halten. Wenn man sich vorstellte, dass Severus normalerweise recht gut mit Filch klar kam ... es war zum Totlachen. Sie hielt sich den Bauch vor Lachen, während Severus um sein Leben rannte, dabei immer wieder versuchend, Argus etwas Vernunft einzutrichtern. Aber wer würde einem der Weasley-Zwillinge schon glauben, dass er Severus Snape sei?

"Rolanda, steh da nicht so rum! Hilf mir!" Severus duckte sich unter einem neuerlichen Angriff seitens der erbosten, wahrsagenden Hausmeisterin hinweg. "Tu was!"

"Ich tu doch was", lachte Rolanda. "Hörst du mich nicht lachen?"

"Das zahle ich dir heim!", schwor Severus und sprang hinter einer Rüstung in Deckung. "Irgendwann, wenn du es am wenigsten erwartest!"

Rolanda winkte ab, sich immer noch den Bauch haltend. Und da hieß es, lachen sei gesund – sie hatte Bauchschmerzen und Kieferschmerzen. Sie wankte schon, konnte sich kaum noch auf den Beinen halten. Severus funkelte sie finster an, immer noch in Deckung. Irgendwann hatte Rolanda doch Mitleid mit ihm – oder mehr mit sich selbst,

da sie zusammenbrechen würde, wenn sie nicht dafür sorgte, dass die Situation entschärft wurde.

Sie schnappte sich Severus – froh, dass sie zumindest in einen Quidditchspieler verwandelt worden war, denn da war sie zumindest immer noch halbwegs sportlich – und zerrte ihn mit sich um die nächste Ecke. In Sicherheit.

Severus rauchte. "Hattest du viel Spaß, Rolanda? Hättest du es lieber gehabt, wenn er mich in seinem Irrtum zu Brei gehauen hätte?"

"Ach, Severus!" Rolanda grinste von einem Ohr zum anderen. "Du musst zugeben, es ist komisch – er hält *dich* für einen Weasley!"

"Oh, du wirst es mir büßen ..." Severus' Augen waren zu Schlitzen verengt, was bei ihm nun wirkte, als wäre er kurzsichtig. Oder er litte an Verstopfung.

Rolanda musste wegsehen, bevor sie wieder zu lachen anfing. Bis zu dem Zeitpunkt, als sie erkannte, dass sie der Ruf der Natur ereilt hatte. Sie erbleichte und drehte sich langsam wieder zu ihm um. Severus begegnete ihrem Blick zunächst mit einem böartigen Gesichtsausdruck, dann jedoch wandelte er sich zu Verwirrung.

"... was ist jetzt schon wieder?", fragte er.

Rolanda wurde rot. "Ähm ... ich glaube, ich muss mal wohin ..."

Severus zog die Brauen zusammen. "Und du erzählst mir das, weil ...?"

"Du mitkommen sollst, natürlich!" Rolanda hüpfte von einem Bein aufs andere. "Und beeil dich!"

Sie griff nach seinem Arm und zerrte ihn zielstrebig mit sich durch die Gänge. Severus schien zu verduzt zu sein, um ihr Paroli zu bieten. Nicht, dass Rolanda einen Widerspruch geduldet hätte. Man konnte ja wohl nicht von ihr erwarten, dass sie alleine für kleine Mädchen ging, vor allem dann nicht, wenn sie in dem Moment nicht einmal ein Mädchen war!

"Rolanda", fand Severus seine Sprache wieder, "du *weißt*, dass ich *kein* weibliches Wesen bin, ja? Ich halte nichts von dieser seltsamen Marotte, zu siebt auf die Toilette zu gehen."

"Deshalb habe ich auch nicht nach fünf weiteren Personen gesucht", erwiderte Rolanda. "Nicht, dass es schwer fallen würde – jetzt, wo wir Weasleys sind, sollten genug von uns im Schloss herumlaufen –"

Severus blieb stehen und stoppte damit auch effektiv Rolandas Vorwärtsbewegung. Sie stolperte rückwärts und fiel ihm praktisch in die Arme. Er hob nur leicht eine Augenbraue.

"Rolanda, das da ist die Mädchentoilette", bemerkte Severus mit einer für ihn

untypischen Geduld.

"Natürlich, ich *bin* ein Mädchen – wenn auch etwas älter."

"Eben nicht." Severus seufzte. "Zum einen, du steckst momentan im Körper eines Mannes oder Jungen oder was auch immer – Ronald Weasley ist definitiv männlichen Geschlechts, wie du auch vorher schon bemerkt hast. Auch wenn es ein Erlebnis ist, ihn in einem Rock zu sehen, was ja nicht das erste Mal heute war, er bleibt ein männliches Wesen." Severus fixierte sie mit einem strengen Blick. "Abgesehen davon würde ich mich nicht einmal tot in einer Mädchentoilette sehen lassen, selbst wenn ich *nicht* wie ich selbst aussehe."

"Dann solltest du hoffen, dass Miss Lovegood dich in dem Aspekt nicht unterwandert", erwiderte Rolanda bissig. "Und was erwartest du, dass ich jetzt tue, Herr Oberforstrat? Ich kann ja wohl nicht auf ... auf die *Jungentoilette!*"

Severus seufzte schwer. "Dann verkneif's dir. Ich frage mich sowieso, wie du diese ganze Aktion hinter dich bringen willst. Ich hoffe doch, du weißt, wie es *funktioniert?*"

Rolanda schwieg. Darüber hatte sie nun wirklich nicht nachgedacht, und allein der Gedanke erschien ihr suspekt. Sie hasste es, es zuzugeben, aber Severus hatte vermutlich recht. Und, wenn sie so darüber nachdachte, dann würde es ihr auch nicht helfen, wenn er mitkam. Auch wenn er das natürlich nicht tun würde, es war ein Gedanke, der einfach zu absurd war. Das brachte nur das Problem mit sich, dass sie einerseits *dringend* einen gewissen Ort aufsuchen musste, andererseits aber nicht dazu in der Lage war, das zu tun, ohne sich in Grund und Boden zu schämen.

Auch wenn sie vermutlich in der glücklichen Position war, keinen Unterricht bei Ronald Weasley geben zu müssen. Sonst würde sie sich vermutlich ohne Besen vom Astronomieturm stürzen, weil sie ihm nicht mehr ins Gesicht sehen könnte.

"Ron!", unterbrach jemand ihre Gedanken. "Was zur Hölle treibst du da?"

Rolanda brauchte eine Weile, um festzustellen, dass man mit ihr sprach. Sie drehte sich um und sah in Severus' Gesicht. Nein, halt, das Gesicht eines Weasley-Zwillings, wengleich sie nicht sicher war, welcher das war. Sie blinzelte. Dann sah sie zu Severus, der die Brauen leicht zusammengezogen hatte.

"Ähm ...", machte Rolanda unintelligent auf der Suche nach einer Erklärung – soweit kam es noch, dass sie einem Weasley-Zwilling-Verschnitt ihre Sorgen darlegte. War schon schlimm genug, dass Severus von ihrem Dilemma wusste. "Wir ... warten?"

Der Zwilling stützte die Hände in die Hüfte. "Ach, und worauf?", fauchte er.

"Den heiligen Geist", mischte Severus sich ein. "Aber sag, warum so sauer auf Ronniespätzchen?"

Rolanda fiel fast aus allen Wolken. Sie starrte Severus mit offenem Mund an. Hatte Severus sie etwa heimlich im Stich gelassen und den Platz mit einem echten Weasley

getauscht?

Der andere Weasley schnappte nach Luft. "War ja klar, dass von dir so etwas kommen musste! Bestimmt ist dieses ganze Chaos eure Schuld, Fred Weasley!"

Severus verschränkte die Arme vor der Brust. "Du triffst mich tief ins Herz, oh mein Bruder-Doppelgänger! Abgesehen davon bin ich *nicht* Fred – ich bin George. Also wirklich, Fred, dass du uns nicht einmal auseinander halten kannst, das finde ich nun wirklich deprimierend!"

Rolanda schüttelte den Kopf. "Aber dir geht's gut, ja?", fragte sie an Severus gewandt. "Ich glaube, der Trank hat dir irgendwie den Kopf kaputt gemacht."

"Du warst auch schon mal eloquenter, *Ronniespätzchen*", erwiderte Severus. Er wandte sich wieder an den Fred-Imitator. "Ich schätze mal, du bist nicht der echte Fred, oder?"

"Natürlich nicht!", zischte Fred. "Ich bin Hermine!"

"Mein Beileid", stellte Severus fest. Dann grinste er. "Ronniespätzchen, vielleicht hast du hier ja die Lösung für dein Problem! Ich meine, wo *Hermine* doch irgendwie in derselben Situation ist –"

"Untersteh dich!", fauchte Rolanda. "Eher verbringe ich einen Abend mit Umbridge!"

"Während sie aussieht wie Argus?" Severus lächelte böse. "Ich kann das arrangieren, wenn du willst ..."

"Ich warne dich!"

Rolanda griff nach Severus' Kragen – da mussten die männlichen Hormone mit ihr durchgehen. Severus blinzelte verdutzt, dann traf ihn auch schon Rolandas Ohrfeige. Ihm klappte der Mund auf, während er sich die schmerzende Wange rieb. Rolanda starrte ihn genauso überrascht an.

Normalerweise hätte sie nicht einmal daran gedacht, ihn zu ohrfeigen. Sie sah aus den Augenwinkeln zu Hermine-Fred, die ebenfalls mit offenem Mund dastand. Dann fasste sie sich jedoch wieder.

"Ron! Bist du vollkommen verrückt geworden?!", kreischte sie. "Du kannst ihn doch nicht schlagen!"

Rolanda sah zu Severus. "Ich wusste auch nicht, dass ich das kann ...", murmelte sie. "Lag auch eigentlich nicht in meiner Absicht, ehrlich!", beteuerte sie.

"Dafür hast du einen ziemlich festen Schlag", erwiderte Severus tonlos. Auf seiner Wange prangte ein roter handförmiger Abdruck. "Sollte ich mich glücklich schätzen, dass du es bei einer Ohrfeige belassen hast oder war das nur die erste Anzahlung?"

"Als ob ich es wagen würde, mich mit dir zu prügeln", schnaubte Rolanda. "Ich bin *nicht* lebensmüde!"

"Hätte mich täuschen können."

Hermine-Fred blickte zwischen ihnen hin und her. "Ihr glaubt doch nicht etwa, dass es damit vorbei ist, oder? Ich werde das Professor McGonagall sagen und ihr kriegt einen saftigen Punktabzug! Schlägereien sind verboten!"

"Momentan müsste deine Beschwerde an Professor Flitwick gehen", bemerkte Severus langsam. "Und irgendwie bezweifle ich, dass sie mehr tun würde, als mich auszulachen." Er sah finster zu Rolanda. "Wehe, du verlierst auch nur ein Sterbenswörtchen darüber. Dann sezieren dich und benutze dich für Zaubersäfte!"

"George!" Hermine-Fred stemmte die Hände in die Hüften. "Ihr beide hört *sofort* damit auf!"

Severus ignorierte sie und sah an ihr vorbei. Dann sah er zu Rolanda. "Wir bekommen Besuch", stellte er fest. "Benimm dich."

Rolanda schnaubte, folgte aber seinem Blick. Ihre Kinnlade klappte herunter. Da war *sie*, und sie kam auf sie zu! In all ihrer erwachsenen, weiblichen Pracht – minus ihren Rock, aber wer wusste schon, wer in dem Körper steckte. *Sie* war es jedenfalls nicht, und das bedeutete, dass es jemand anderes war. Das war skandalös!

"Was ist denn hier los?", fragte ihre Doppelgängerin.

Severus fixierte die neue Rolanda misstrauisch und in dem Bestreben, herauszufinden, wer das schon wieder war. "Nichts", behauptete er deshalb.

"Sieht nicht nach nichts aus, Georgie", stellte Rolandas Doppelgängerin fest. Severus verzog das Gesicht, was den Handabdruck nur noch einmal deutlicher hervorhob. "Hast du dich mal wieder mit Ronniespäzchen gestritten? Man sollte euch zum Eheberater schicken."

Rolanda starrte sich selbst an, wie sie anzüglich grinste. Severus wurde feuerrot, was seinem momentanen Aussehen auch nicht weiterhalf, und Hermine-Fred starrte Rolanda – bzw. ihre Doppelgängerin – mit Entsetzen an.

"Fred Weasley, nehme ich an", sagte Severus finster. "Allein für diese Bemerkung sollte ich dich an den Füßen vom höchsten Turm hängen!"

"Aber Georgielein", säuselte Rolandas Doppelgängerin, was bei Rolanda dafür sorgte, dass sich ihre Fußnägel aufrollten. "Nimm's nicht so schwer!"

Severus wurde einer Antwort enthoben, denn just in diesem Augenblick hörte der Vielsafttrank auf zu wirken. Es war ein Segen und ein Fluch zugleich. Rolanda sah zu, wie sie selbst schrumpfte und rothaarig wurde, während sie gleichzeitig wuchs und ihre Haare wieder ihre gräuliche Farbe annahm. Hermine Granger verwandelte sich

ebenfalls in sie selbst zurück, aber das Highlight war immer noch Severus Snape:

Er schoss in die Höhe, wurde bleicher und sein ehemals rotes Haar wuchs in die Länge und wurde wieder pechschwarz. Der Handabdruck blieb jedoch leuchtend rot wie eh und je erhalten – und in Severus' sonst so bleichem Gesicht stach er noch einmal mehr hervor. Rolanda grinste.

"*Kein Wort darüber*", zischte Severus finster.

Rolanda lachte.

~ E N D E ~